

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 69.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 16. Juni

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

Amtliches.

Nagold.

Aushebungsgeschäft von 1894.

Die Militäraushebung seitens der K. Obererfahrkomm. findet heuer statt:

1) bezüglich der als dauernd untauglich, zur Ersatz-Reserve und zum Landsturm in Vorschlag gebrachten Mannschaften, sowie sämtlicher Reklamanten, am

Dienstag den 26. Juni 1894,

vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,

2) bezüglich der als tauglich und aushebungsfähig bezeichneten Mannschaften am

Mittwoch den 27. Juni 1894,

vormittags 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,

je auf dem Rathhaus in Nagold.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, die vor die K. Obererfahrkomm. zu beordnenden Militärlastpflichtigen, über welche ihnen besondere Verzeichnisse zukommen werden, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile an den genannten Tagen je vormittags 7 Uhr pünktlich auf dem Rathhaus in Nagold zu erscheinen haben, auch sind die Militärlastpflichtigen auf die Bestimmung des § 65 Ziff. 3 der Wehr-Ordnung, wornach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird und auf § 71 Ziff. 7, vergl. mit § 72 Ziff. 3 der Wehrordnung, aufmerksam zu machen, wornach die Entscheidungen der K. Obererfahrkomm. endgültig sind und jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärlastpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen u. der Obererfahrkomm. etwaige Anliegen vorzutragen.

Auf mögliche Reinlichkeit der Militärlastpflichtigen an Körper und Wäsche ist hinzuwirken. Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat nach § 65 Ziff. 6 der Wehrordnung auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Es wird erwartet, daß die Ortsvorsteher ortskundige Fehler von Militärlastpflichtigen — geistige Beschränktheit, Epilepsie etc. — soweit solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, vor der Aushebung dem Unterzeichneten anzeigen.

Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß Familienverhältnisse halber ein Militärlastpflichtiger niemals zum Train bestimmt wird und daß derartige Besuche wertlos sind.

Die Eröffnungs-Aktenden der Vorladung der Militärlastpflichtigen sind spätestens bis zum 23. Juni hieher einzusenden.

Die Beziehung der HH. Ortsvorsteher zum Aushebungsgeschäft wird auch dieses Jahr nicht für erforderlich erachtet.

Schließlich sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Militärlastpflichtige, welche ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt auswärts haben, z. B. in einem andern Aushebungsbezirk im Dienst, in Arbeit stehen, auch dort gestellungspflichtig und dorthin zu überweisen sind.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Stammrollen pro 1892, 1893 und 1894, nebst Geburtslisten und Beilagen höherer Weisung gemäß bis zum 23. Juni zuverlässig hieher vorzulegen.

Den 14. Juni 1894.

Der Civil-Vorsitzende der Erfahrkomm.:
Oberamtmann Vogt.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des K. Oberamts Herren-

berg ist mit Rücksicht auf die weitere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Herrenberg die Abhaltung des Schweinemarktes in Herrenberg am 16. d. Mts. untersagt worden.

Nagold, den 13. Juni 1894.

K. Oberamt, Vollmar, Amtm.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des K. Oberamts Horb ist in den Gemeinden Baisingen und Rezingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 14. Juni 1894.

K. Oberamt, Vollmar, Amtm.

Die Wahl des approbierten Tierarztes Emil Pfeiffer zum Oberamts-Tierarzt in Calw, ist von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises am 13. Juni d. J. bestätigt worden.

Die Monopolbestrebungen des Hauses Rothschild.

Wer gelegentlich mit Besorgnis auf die übermächtige Stellung des Hauses Rothschild hinwies, auf seine Bestrebungen, den Kupfer-, Quecksilber- und Petroleummarkt zu beherrschen, insbesondere auch auf das Finanzmonopol dieses Hauses in Oesterreich, Ungarn und Brasilien, wo es als maßgebender Träger des Staatskredits erscheint, mußte es sich gefallen lassen, von den verschiedenen Organen der Börse der Uebertreibung, der Schwarzfärberei, ja der Kulturfeindlichkeit beschuldigt zu werden. Jetzt erregt indessen die unerfüllte Prostitution des Hauses Rothschild selbst in unbefangenen Finanzorganen Bedenken und zwar unter dem Eindruck der Meldung, daß das Haus Rothschild, nachdem es an den Diamantfeldern von Kimberley (Südafrika) gewaltige Beträge verdient hat, die Goldfelder im Süden von Transvaal aufzukaufen, die nicht veräußerten aber wenigstens unter seine Herrschaft zu bringen beabsichtige. Die Goldbergung ist dort von 52 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark in 1891 auf 106 Millionen Mark in 1893 gestiegen und wird im laufenden Jahre auf 150 Millionen Mark zu stehen kommen. Gegenwärtig liegt diese Erzeugung in den Händen einer großen Zahl von Aktiengesellschaften. Der „Deutsche Oekonomist“ berechnet den Reingewinn jener Goldfelder auf mindestens eine Milliarde ohne das Anlagekapital. Nach den Schätzungen des preussischen Bezugs-Schmeißer haben die dortigen Goldvorräte einen Wert von etwa 7 Milliarden Mark. Es handelt sich annähernd um ein Drittel der Goldbergung der Erde, also um ein Riesenunternehmen, an welches einzig und allein das genannte Welthaus denken kann. Wo es bisher hervortrat, hat es alle Konkurrenz niedergeworfen, in letzter Reihe auf Grund seiner gewaltigen Kapitalübermacht.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 11. Juni. Heute abend 8 Uhr fand im „Arbeiterheim“ eine Versammlung statt, in welcher „Genosse“ Th. v. Wächter über „seinen Standpunkt als Christ und als Sozialdemokrat“ referierte. Es hatte sich eine sehr zahlreiche, allen Ständen angehörige Zuhörerschaft eingefunden, unter welcher auch das weibliche Geschlecht zahlreich vertreten war. Der Referent, welcher für seinen Vortrag über zwei Stunden in Anspruch nahm, wandte sich zunächst mit scharfer Kritik gegen unsere kirchlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Redner ist der Ansicht, daß unsere heutigen Theologen sich nicht erlauben dürfen, für ein freies, geistiges Forchten

einzutreten; das alte Weltbild habe sich im Laufe der Zeit bedeutend verändert und doch würden dem jetzigen Geschlecht alle die alten religiösen Gedanken wiedergegeben, statt daß man versuche, die religiösen Gedanken dem neuen Weltbild anzupassen. Die Kirche sei in ihrer heutigen Gestalt eine Feindin der geistigen und politischen Freiheit! Das Volk sei längst der geistigen Unselbständigkeit entwachsen und wolle selbst frei forschen und denken. Die Kirche und ihre Geistlichkeit seien abhängig vom Staat und ebenso vom Kapitalismus. Die Geistlichen gehörten deshalb, solange sie vom Staat abhängen, zum „Verwaltungsausschuß des Kapitalismus“. Eben deshalb könnten sie keine Freunde der politischen Freiheit sein. — Aber es gebe doch eine christlich-religiöse Weltanschauung, welche sich ganz gut mit dem soz.-dem. Kampf um die Freiheit vereinbaren lasse, er selbst habe am Christentum einen Halt gefunden, ohne letzteres wäre er ein Lump geworden. Als Grund, warum Redner Sozialdemokrat geworden sei, giebt er an, daß ihn das soziale Elend und die Not unseres Volkes dazu bewogen und er erkannt habe, daß nur die Sozialdemokratie hier helfen könne. Atheisten und Christen sollten sich sagen, daß sie nur dann frei werden können von aller Knechtschaft, wenn die Arbeitsmittel wieder in den Händen des Volkes sind und um dieses zu erreichen, müßten beide gemeinsam kämpfen. Den Vorwurf der Vaterlandslosigkeit wies v. Wächter zurück, auch suchte er die Internationalität in ein anderes Licht zu stellen. Er streifte auch unter anderem den deutsch-russischen Handelsvertrag und erklärte, daß bei Ablehnung desselben ein Krieg ziemlich sicher gewesen wäre. (Mumps!) Seine Ausführungen wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — In der darauffolgenden Debatte meldete sich zunächst Herr Vikar Aldinger zum Wort, um in ruhiger, klarer und besonnener Weise die falschen Anschuldigungen, welche Wächter gegenüber den Geistlichen und der Kirche gemacht hatte, energisch zurückzuweisen. Redner führte unter anderem aus, daß er der Fahne v. Wächter's nicht folgen könne und werde, ein atheisistischer Sozialdemokrat sei konsequenter als einer, der auf v. Wächter's Grundlagen fuße. Wenn die Kirche Männer habe wie Stöcker und Naumann, könne sie der Zukunft getrost ins Auge blicken und es darauf ankommen lassen, welcher Seite der Sieg bleiben werde. Leider wurden die interessanten Ausführungen dieses Redners von seiten der Sozialdemokraten mit Fischen und Zurufen derart unterbrochen, daß es demselben nicht immer möglich war, seine Ansicht in Ruhe zu entwickeln; erst nach einer Aufforderung v. Wächter's wurde die Versammlung ruhiger.

Heilbronn, 14. Juni. Die Angelegenheit zwischen Oberbürgermeister Hegelmaier und dem hiesigen Gemeinderat ist, wie dem „Südd. Corr.-Bureau“ authentisch gemeldet wird, nunmehr dahin definitiv erledigt, daß der erstere erklärt hat, seinerseits auf sein Pensionierungs-gesuch nicht mehr zurückkommen zu wollen, während der Gemeinderat, sichtlich befriedigt über diese Erklärung, wenigstens in seiner größeren Mehrheit versprach, nunmehr auch seinerseits ehrlich Frieden halten zu wollen.

Vom Bodensee, 8. Juni. Am Schweizersee Richtung Korschach-Staad, wurde gestern abend eine Art Wasserhose, dem Ufer entlang in rapider Geschwindigkeit sich bewegend, sichtbar. Das Phänomen hatte, solange es sich auf der Seefläche bewegte, keine Gelegenheit, Schaden anzurichten; als es aber zu einem Wirbelsturm ausartend, das Land bei



...ad erreichte und in einem Streifen dem Rheinthale zu sich bewegte, da war alles, was in dessen Bereich lag, der Vernichtung verfallen. Obstbäume, ob alt oder jung, wurden mit den Wurzeln dem Boden entzogen, Gras und Halmschäfte niedergedrückt, wie auf den Boden gebügelt. Was dieser Wirbelsturm in seiner ferneren Flucht an Schaden verursachte, ist zur Stunde nicht ermittelt. Alte Eichenbäume hat der Sturm in Stücke gerissen. Solange sich die Windsäule, die sich in ihrem Gipfel mit einer weißen Wolke verband, auf dem See bewegte, war in ihrem Umkreis keine außergewöhnlich große Bewegung des Wasserspiegels zu beobachten, jedoch zog dieselbe fortwährend im Laufe das Wasser auf.

Strasburg, 12. Juni. Vor einiger Zeit wurde in der Nähe von Wörth ein interessanter Mänschenhaufen dem Boden entzogen, der, nach seiner Zusammensetzung zu schließen, ursprünglich im Besitz eines deutschen Kriegsmannes gewesen sein mag, der den Feldzug des Großen Kurfürsten im Elsaß 1674/75 mitmachte. Er besteht aus 2/3 und 1/3 Thälern des Großen Kurfürsten und einer Reihe anderer deutscher weltlicher und geistlicher Fürsten, sowie aus über 100 Fünfzehnern des Kaiser Leopold für Schlesien, Tirol, Steiermark, Ungarn u. s. w., da auch die Kaiserlichen unter dem General Bournonville an jenem Zuge beteiligt waren. Diese durchgängig sehr gut erhaltenen Stücke sind gegenwärtig bei der Landesmünzsammlung hinterlegt und werden dort im einzelnen abgegeben.

Meh, 10. Juni. Wie bereits früher gemeldet, wurde auf Befehl des kommandierenden Generals Graf Haefeler der Branntwein-Verkauf in den Kantinen verboten. Jetzt ist auch den Klein-Verkäufern in der Stadt von der Polizei unter Androhung der Konzeptions-Entziehung eröffnet worden, daß sie Soldaten bloß noch Branntwein zum Genuß auf der Stelle, nicht mehr aber über die Straße verkaufen dürfen.

Wie die Augsburger „Abendzeitung“ meldet, ist die Reise des Fürsten Bismarck nach Barzin verlagert worden. Wegen der ungünstigen Wirkung der nassen Witterung auf die Gesundheit des Fürsten sei Ruhe erforderlich. Deshalb werden auch keine Besuche angenommen; indes sei kein Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen vorhanden.

Gegen die Schrift des Bischofs Dr. Korun in Trier über „die Wunder und Gnadenbeweiße“, die bei der letzten Ausstellung des Trierer Rocks vorgekommen sein sollen, wird der „Rhein-Westfäl. Ztg.“ zufolge nächstens eine von einem Arzt herrührende Gegenschrist erscheinen.

Bremen, 10. Juni. Die Auswanderung nach Amerika hat stark abgenommen. Der amtlichen Statistik zufolge sind in diesem Jahre bis jetzt 19280 Personen gegen 45800 im Vorjahre ausgewandert. Bis Schluß Mai war die Zahl der Auswanderer nur 4415, gegen 16950 bis Schluß Mai 1893.

Kiel. Für die Verunglückten auf dem Panzerschiff „Brandenburg“ sind im ganzen 118489 M beim Vaterländischen Frauenverein eingegangen.

In Eisenach ist in ihrer Villa am Sonnabend mittag die Witwe Frau Reuters gestorben. Sie hat ihren Mann, der am 12. Juli 1874 die Augen geschlossen hat, um fast volle zwanzig Jahre überlebt. Es ist bekannt, mit welcher aufopfernden Hingabe sie den Dichter in seiner Leidenszeit gepflegt und mit welcher rührenden Liebe und Verehrung Reuter von seiner „Lolise“ gesprochen hat. Die Villa am Fuß der Wartburg, die dem Dichter im Jahr 1864 als Ehrengabe geschenkt worden ist und in welcher er auch die letzten zehn Jahre seines Lebens zugebracht hat, hat bekanntlich eine wunderbare Lage. Nach dem Tod Reuters wurden der Witwe verschiedene verlockende Angebote gemacht, die Villa zu verkaufen. Pietätvoll aber hat die Witwe alle Angebote abgelehnt und testamentarisch die Villa samt Inhalt der Deutschen Schillerstiftung vermacht.

Berlin, 12. Juni. Der Antrag, den Dr. König unterstützt von der deutsch-sozialen und der konservativen Partei, zum Schutz der Bauhandwerker im Reichstag eingebracht hatte, hat folgenden Wortlaut: „Der Reichstag wolle beschließen: einen Gesehrentwurf vorzulegen, wonach Lieferanten, Handwerker und Arbeiter für ihre aus Lieferungen und Arbeiten an Neubauten erwachsenen rechtmäßigen Forderungen ein Vorrecht vor sämtlichen auf diese Bauten, beziehungsweise Baugrundstücke ein-

getragenen Hypotheken oder Kauttionen gewährt wird. Ausgenommen hiervon sind nur die ersten Hypotheken, soweit sie den Wert des Baugrundstückes nicht übersteigen.“

Berlin, 13. Juni. In der Presse wird die Nachricht verbreitet, das preussische Handelsministerium bereite eine Organisation des Handwerks mit doppeltem Boden vor. Es soll nämlich die Absicht bestehen, die Innungshandwerker und die Nichtinnungshandwerker gesondert zu organisieren. Ein solcher Versuch wird ohne jeden Zweifel misslingen, und es wäre schade um die Mühe für die Vorbereitungsarbeiten dazu. In einer solchen zwiegespaltenen Organisation wäre doch nur eine halbe Maßregel und ein ganzer Beweis für die bedauerliche Erscheinung zu erblicken, daß man in maßgebenden Kreisen noch immer bestrebt ist, dem abgelebten und alleseitig als verderbend bringend verurteilten Manchestertum (d. h. Gehenslassen) Zugeständnisse zu machen. Damit aber ist dem so oft verdrößteten Handwerk nicht gedient. Nur ein offener vollständiger Bruch mit dem Manchestertum kann dem schwergeprüften Kleingewerbe Besserung bringen. Erhebungen und Erörterungen sind zudem seit Jahren reichlich gepflogen worden, so daß nunmehr der Anspruch auf ein ungefümtes gesetzgeberisches Vorgehen wohl gerechtfertigt ist.

Berlin, 13. Juni. Das „Berliner Tagebl.“ schreibt zur Reichsfinanzreform: In sehr hohen Reichsbeamtenkreisen breche die langjährige, von allen liberalen Parteien gehegte Ansicht durch, daß ein vom Reichstanzler völlig unabhängiger Reichsfinanzminister die notwendige Voraussetzung zu einer wahren Finanzreform sei. Erfreulich sei es, daß dem Gedanken an ein Reichsministerium näher getreten werde. Der Weg hierzu dürfe aber nicht über verlängerte und zwar über fünfjährige Budgetperioden führen.

Schweiz.

Bern, 12. Juni. Es schneite in der letzten Nacht bis an den Fuß des Jura herab. Das ganze Jougthal, (das Thal der Orbe im oberen Jura) liegt unter Schnee und ist in eine Winterlandschaft verwandelt. Gleiche Nachrichten kommen von allen Berggegenden. Im Oberland leidet das Vieh Not, der Dienst der Bergbahnen ist unterbrochen. In Bern fiel das Thermometer auf 5 Grad.

Italien.

Vico Equense, 13. Juni. Der ehemalige Minister Nicotera ist heute Mittag gestorben. — Die Kammer hob zum Zeichen der Trauer über den Tod Nicoteras die Sitzung auf.

Spanien.

Aus Spanien. Durch den Tod des berühmtesten spanischen Stierkämpfers Espartaco und den dadurch veranlaßten Antrag des Abgeordneten Avila auf Abschaffung dieses barbarischen Sportes ist wieder einmal die Aufmerksamkeit des gebildeten Europa auf die spanischen Stiergefächte gelenkt worden. Natürlich wird der Antrag Avilas ebensowenig wie ein im Jahre 1883 im Senat eingebrachter ähnlicher Antrag zur Preisgebung dieser „berechtigten Eigentümlichkeit“ spanischer Ziviltation führen. Wie schwinghaft übrigens diese Schauspiele betrieben werden, davon hat man bei uns meist keine Ahnung. In Madrid finden von Ostern bis Allerheiligen, mit einer kurzen Unterbrechung im Sommer, jeden Sonntag und Donnerstag Stierkämpfe in der 14000 Zuschauer fassenden Plaza de Toros statt, welche z. B. im Jahre 1887 217 Stiere und 372 Pferden das Leben gekostet haben. Die Zahl der Stierkämpfe in ganz Spanien beträgt jährlich etwa 200, wobei 1000 Stiere und mindestens 3500 Pferde das Leben einbüßen. Die alte Kirche hat bekanntlich ihren Gliedern die Teilnahme an den antiken Tierhehen und Gladiatorenspielen strengstens verboten.

Granada, 13. Juni. Ein Erdbeben zerstörte gestern zahlreiche Häuser und mehrere Kirchen. Die unbewohnbar gewordenen Häuser wurden durch die Polizei geräumt. Die Panik war groß. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

England.

London, 13. Juni. Aus Hongkong wird gemeldet, daß dort die Hälfte der Bevölkerung, etwa 100,000 Personen, die Stadt verlassen habe, da die Pest schrecklich wüte und täglich gegen 100 Opfer fordere. Verschiedene Europäer sind erkrankt, einer ist gestorben.

Kleinere Mitteilungen.

In Lützenhardt, O.-A. Gorb, begab sich ein 18jähr. Bärschlein mit dem offenen Dolchmesser in der Tasche in ein Wirtshaus, fing dort Streit an und stach einen an seinem Gezänk gar nicht beteiligten jungen Mann aus dem benachbarten Thumingen in den Unterleib, daß derselbe tödlich verlegt zusammensank. Ob der Messerheld sich zuvor noch „mildernde Umstände“ angetrunken hat, ist zweifelhaft.

Der Bauer Gronauer von Büttesbrunn wurde auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. Seine Kleider singen Feuer und verbrannten, und so fand man die Leiche teilweise verkohlt auf.

Stuttgart, 13. Juni. Heute früh nach 7 Uhr wurde in einem Haus der Silberburgstraße im Ausgang des 1. Stocks ein neugeborenes Kind gefunden, welches von den Bewohnern des genannten Stocks vorerst in Pflege genommen wurde. Von der Mutter hat man bis jetzt noch keine Spur.

Von der Spach, 12. Juni. Am letzten Samstag morgens 4 Uhr fand man im Spachthale zwei an einem leeren Steinbruch angelassene Pferde weidend abseits der Straße; das Fuhrwerk wurde in ein Gasthaus in Innau überbracht und, da man einen Ueberfall des Fuhrmanns vermutete, amtliche Anzeige erstattet. Am Montag wurde nun in Erfahrung gebracht, daß der Fuhrmann, der in einer Wirtshaus in Rangendingen sein Geld zählte, wobei ihm ein Mann zum Fenster herein zusah, nachts zwischen Rangendingen und Haigerloch überfallen und seiner Wertschaft beraubt wurde. Während des Ueberfalls gingen die Pferde ihres Weges weiter und verliefen sich auf die Weide. Der Verurteilte muß mehrere Stunden der Nacht im Freien zugebracht haben. Als morgens der Gendarm von Haigerloch die Strecke beging, stieß er auf den Fuhrmann, welcher ihm seine Verabung mitteilte. Es gelang dem Gendarmen, den Thäter in Rangendingen ausfindig zu machen und demselben das gestohlene Geld abzunehmen. Der Mörder ist verhaftet.

Hechingen, 13. Juni. Einen rohen Scherz erlaubte sich vergangener Tage ein junger, in einer hiesigen Fabrik angestellter Kommissar einem älteren Arbeiter gegenüber. Er stopfte dessen Tabakspfeife zu 2 Drittel mit Pulver und verdeckte dieses mit Tabak. Nichts ahnend ging der Arbeiter des Abends nach Hause und zündete nach herkömmlicher Weise sein Pfeifchen an. Kaum hatte er jedoch einige Züge gethan als das Pulver sich entzündete, das Gesicht des Bedauernswerten schilium verbrannte und auch die Augen in starke Mitleidenschaft zog; die Sache wird jedenfalls ein gerichtliches Nachspiel haben.

Halle, 11. Juni. Die Aufregung, in welche die Stadt durch die beiden neuesten Mordthaten versetzt ist, läßt sich kaum beschreiben. Das Opfer vom Samstag abend ist eine 23jährige Witwe, Namens Beder, aus dem Nachbarort Beesen. Die Frau war im Feld mit Kartoffelhacken beschäftigt, und setzte ihre Arbeit auch noch fort, als es schon dunkel wurde. Als sie in der Nacht nicht nach Hause kam, zogen die Dorfbewohner aus, um die Feldflur abzusuchen. Man fand aber nichts. Inzwischen war die Halle'sche Polizei von der Sache unterrichtet worden, der sich auch verschiedene Kirchhüter mit ihren Hunden anschlossen. Diese Hunde fanden schließlich die Blutspur und gleich darauf entdeckte man den Leichnam der Frau Beder in einem Roggenfeld versteckt. An der Frau war ein Mord verübt und der Körper in derselben Weise wie bei den im Februar ermordeten beiden Frauen (Frau Kramer und Almosenpfelegerin Handke) durch Herausreißen gewisser Körperteile geschändet. Noch war die Polizei auf der Suche nach der Frau Beder begriffen, da erreichte sie schon die Kunde von einem neuen in der Stadt selbst verübten Verbrechen. In der Libauerstraße, dicht vor der Stadt, stehen zwei städtische Schulgebäude. In dem Souterrain des einen dieser Gebäude wohnt der für beide Schulen angestellte Hausmeister Dönan mit seiner Frau und seinem siebenjährigen Töchterchen. Gestern nachmittag war Dönan ausgegangen, die Frau war zu Hause geblieben, da das Töchterchen kränzlich war. Die Mutter sah bei ihrem Kinde am Bette. Wölllich (zwischen 4 und 5 Uhr nachm.) tief das Kind der Mutter zu, draussen im Hof treibe sich ein fremder Mensch herum. Die Mutter wollte hinausgehen und nachsehen, in dem Moment aber, wo sie die Stubenthür öffnete, erhielt sie mit einem Beil drei Hiebe auf den Kopf. Doch hielt die Frau sich noch soweit aufrecht, daß sie das Fenster erreichen und Hilferufe ausstoßen konnte. Auch das schreiend nach der Stubenthür geeilte Kind erhielt tödliche Beilhiebe. Inzwischen hatte sich infolge der Hilferufe viele Menschen angefannt, denn die dicht an den beiden Schulgebäuden vorüberführende Straße war von Spaziergängern sehr belebt. Der Mörder hatte sich zur Flucht gewandt, war aus dem Gebäude durch ein Fenster in den Hof gelangt und aus dem Hof über ein Eisenstaket hinweg in das freie Feld entsprungen. Eine große Zahl von Männern verfolgte den Mörder und war ihm nahezu auf den Fersen. Doch ehe man ihn noch erreichte schlug er sich in ein Roggenfeld und entschwand den Blicken der Verfolger. Bis jetzt ist noch keine Spur wieder von ihm gefunden worden. Frau Dönan und ihr Töchterchen wurden in die Kgl. Klinik gebracht. Ein wenig Hoffnung auf Erhaltung soll nur bei der Frau vorhanden sein, das Kind liegt hoffnungslos darnieder. — Der Staatsanwalt fest 1000 M Belohnung für Ermittlung des Frauenmörders aus.

Halle a. S., 12. Juni. Der Frauenmörder ist heute nachmittag festgenommen worden.

Dazu das Unterhaltungsblatt Nr. 24.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Magdeburg.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

A. Amtsgericht Nagold.

Unter Hauptnummer 15 des Genossenschaftsregisters wurde heute auf Bl. 41 Z. 4 eingetragen:

Darlehenskassenverein Ebhausen

e. G. m. u. S.

Die Generalversammlung vom 31. März 1894 hat einstimmig beschlossen, dem § 2 des Statuts beizufügen:
„auch gemeinschaftliche Anschaffungen von Wirtschaftsbedürfnissen vorzunehmen.“

Zur Urkunde:

Amtsrichter **Schnemann.**

Oberamt Nagold.

Gemeinden Oberchwandorf und Beihingen.

Veraffordierung von Straßenbauarbeiten.

Die bei der Correction der Nachbarschaftsstraße Oberchwandorf-Beihingen vorkommenden Bauarbeiten sollen im Submissionswege in den Auftrag gegeben werden.

Nach dem Voranschlag betragen die Kosten:

I. Los 1318 m lang Markung Oberchwandorf.		II. Los 1200 m lang Markung Beihingen.	
Erdarbeiten	3235 <i>M</i> 46 <i>S</i>	Erdarbeiten	2960 <i>M</i> —
Chaussierungsarbeiten	5400 „ —	Chaussierungsarbeiten	5080 „ —
Maurerarbeit und Cementröhrendohlen	756 „ —	Maurerarbeit und Cementröhrendohlen	550 „ —
Zusammen	9391 <i>M</i> 46 <i>S</i>	Zusammen	8590 <i>M</i> —

Voranschlag, Bedingungen und Pläne sind für das I. Los auf dem Rathaus zu Oberchwandorf, für das II. „ „ „ „ Beihingen zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt — mit der Aufschrift „Angebot auf Straßenbauarbeiten“ — für das I. Los beim Schultheißenamt Oberchwandorf, für das II. Los beim Schultheißenamt Beihingen, spätestens bis

Dienstag den 19. Juni, vormittags 11 Uhr,

abzugeben.

Die Eröffnung der Offerte findet in Beihingen nachmittags 1 Uhr, in Oberchwandorf nachmittags 3 Uhr desselben Tags statt.

Die Schultheißenämter.

Egenhausen.

Landhaus-Verkauf.

In Folge Ablebens des Besitzers ist der Unterzeichnete beauftragt, nachstehendes Anwesen

den **28. Juni, nachmittags 3 Uhr,**

auf hiesigem Rathaus zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus einem hübschen, 1869 erbauten, 2stöckigen villenartigen Haus mit Schieferdach, 8 schönen Zimmern, Waschküche mit Plattform darauf, 2 geräumigen Kellern und hat Hauswasserleitung. Ein geschmackvoll angelegter, 1/2 Morgen großer, mit lebendiger Decke eingefriedigter Baum-, Gemüse- und Ziergarten umgibt das Haus. Direkt am Garten anschließend zugehörige 167 Ar gute Felder (gegenwärtig verpachtet) werden mit verkauft. Ueber 180 schöne Obstbäume im besten Alter liefern gute Erträge.

Das Anwesen würde sich bei seiner abgeschlossenen, freien gesunden Lage hauptsächlich zu einem äußerst angenehmen Privatitz eignen.

Ernst Luz.

Nagold.

Kalk-Ausnahme

(weißen und schwarzen)

am **Samstag den 16. Juni** in

E. G. Hauers Dampfziegelei.

Ebhausen.

3 zum Dienst
taugliche

Farren

mit Garantie der

Fremdlosigkeit verkauft am 19. Juni (als am Markttag in Ebhausen) mittags 1 Uhr

Christian Gutekunst,
Bauer, jetziger Farrenhalter.

Gutes Packpapier

bei **G. W. Zaiser.**

Delfabrik.

Betriebsleiter.

Für meine Oel- und Lackfabrik suche ich bis August ev. später einen theoretisch gebildeten und besonders in der Delfabrikation praktisch erfahrenen Mann zu engagieren; gefäll. Offerte erbitte mit genauen Angaben über Bildungsgang, bisherige Thätigkeit, bisher bezogenen Gehalt etc.

Alois Beiglmayr,
Delfabrik, München.

Nagold.
Unterzeichneter hält sich dem verehrl. Publikum, sowie den Herren Wiederverkäufern u. Wirten zum Bezug von

Sodawasser u. moussierenden Limnaden

besiens empfohlen.

Apoth. Schmid,
Fabr. künstl. Mineralwasser.

Nagold.

Unterzeichneter verkauft seine 10 ar 53 qm große

Wiese

in der Hinter Burg.

Gottlieb Nestle.

Einen älteren

Kachelofen

hat billig abzugeben

Apoth. Schmid, Nagold.

**Reichters
Anker-Pain-Expeller**

Bei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Borrätig in den meisten Apotheken.



Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfiehlt die

Holländische Kaffeebrennerei
H. Disque & Co., Mannheim,
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

„Elephanten- Kaffee.“

Vorzüglihe Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindischpr. 1/2 Kilo *M* 1.60

f. Menado „ „ „ 1.70

f. Bourbon „ „ „ 1.80

f. Mocca „ „ „ 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten zu 1/2, 1/4, 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. Niederlage in Nagold bei **W. Hettler, H. Lang, Conditorei und Jak. Grüninger.**

Kassen-Schränke

neuester bester
Construction
allerbilligst bei
J. Osterlag
Aalen (Württb.)



Visitenkarten fertigt **G. W. Zaiser.**

Auf den Aufruf der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins um Gaben für die durch die Futternot hart bedrängte arme Landbevölkerung sind folgende Gaben eingegangen:

Aus der Stadt Nagold: N. N. 2 *M*, N. N. 20 *M*, N. N. 5 *M*, O. A. R. S. 3 *M*, Akt. Dr. Brügel 10 *M*, Priv. Knodel 50 *M*, O. Am. B. 6 *M*, Städt. Brodbeck 4 *M*, auf. 100 *M*. Durch die gem. Aemter Mindersbach 15 *M*, Felshausen 6 *M* 50 *S*, Rohrdorf 20 *M*, Hailerbach 5 *M*; zusammen 146 *M* 50 *S*, welche an das Kassennamt der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart abgefordert worden sind.

Wir sagen den verehrlichen Gebern herzlichen Dank. Etwaige weitere ersammelte Gaben wollen an Oberamtskassen in Nagold (Sammelstelle) eingesendet werden.

Nagold, den 14. Juni 1894.

A. gem. Oberamt.
Schott. Bogt.

Altensteig Stadt.

Benachrichtigung u. Aufforderung an Erbchaftsgläubiger

Das heute errichtete Nachlassinventar des **Johann Georg Luz**, gewes. Glasers hier, hat eine Ueberschuldung des Nachlasses desselben ergeben. Die Witwe und die Kinder haben die Erbschaft ausgeschlagen; erstere hat die Rechtswohlthat der weiblichen Freiheiten angerufen.

Hierzu werden die Gläubiger mit dem Anfügen benachrichtigt, daß wenn nicht innerhalb der Frist von **zwei Wochen** Antrag auf Konkurs-Eröffnung erfolgt, die Verteilung der Masse unter Berücksichtigung der im Konkurs anerkannten Vorrechte unter die bekannten Gläubiger nach Größe ihrer Forderungen erfolgt.

Zugleich werden diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen noch nicht angemeldet haben, aufgefordert, sich binnen der gleichen Frist von zwei Wochen zu melden, widrigenfalls sie in dem Auseinanderetzungsverfahren nicht berücksichtigt werden.

Den 14. Juni 1894.

Namens der Teilungsbehörde:
A. Amtsnotariat Altensteig:
H. B. H. H.

Revier Simmersfeld.

Nadelholz-Stammholz- Verkauf

am **Mittwoch den 20. Juni,**
vormittags 11 Uhr,

im „Hirsch“ in Simmersfeld aus den Staatswaldungen Citele, Abt. 4, 5, 6, 7, 11 und 12, und Enzwald, Abt. 4 Nadelholzlangholz 772 St. mit 619 Fm. I., 538 II., 261 III. u. 35 IV. Cl.; 159 Sägflöße mit 138 Fm. I., 47 II. und 1 Fm. III. Cl.

Das Holz wird auf Verlangen durch den Forstwart Dieter in Simmersfeld vorgezeigt.

Oberjesingen.

Holz-Verkauf.

Im hies. Gemeindefeld im Schlag werden am **Montag den 18. Juni,** von mittags 1 Uhr an, verkauft:

21 St. geschälte Eichen, zu Bau- und Wagnerholz geeignet, und 200 Stück eichene Schälstangen.

Käufer sind eingeladen.
Schultheiß Walz.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

— Unter Staatsaufsicht. —
— Begründet 1854. —

Aller Ueberschuß den Versicherten.

Jahresüberschuß in 1893: **Markt 3 887 417.**

Versicherungsstand	400 Millionen Mark.
Bankvermögen	111 " "
Darunter Extrareserven	18 " "

Niedere Tarifrämien. — Hohe Dividenden für die Versicherten.

Günstigste Versicherungsbedingungen.

Der Rechenschaftsbericht für 1893 ist soeben erschienen und von jedem Versicherten auf Verlangen unentgeltlich von der Bank zu beziehen.

Zum weiteren Beitritt laden ein die Vertreter: Nagold: G. Schmid, Altenburg: C. W. Luz, Deckensprung: Lehrer Frey, Egenhausen: J. Kaltenbach, Freudenstadt: Heinr. Müller, Lehrer Kraft, Herrenberg: Carl Weller, Horb a. N.: Verwaltungsrath Riederer, Heinr. Christian, Pfalzgrafenweiler: Lehrer Hofacker, Reichenbach: Lehrer Stähle, Wildberg: Lehrer Steiner.

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.
Nächsten Sonntag den 17. Juni, morgens 7 Uhr, rückt der **I. Zug der I. Comp.** sowie der **I. u. II. Zug der IV. Comp.** zur Probe der Rettungs-Seiler, des Rettungsschlauchs u. des Sprungtuches aus. Nach dem Nachmittag-Gottesdienst rückt das **Gesamt-Corps** zur **Haupt-Übung** in blauer und vollständiger Uniform aus. Beginn präcis 8 Uhr. Versehlungen werden nach den gesetzlichen Bestimmungen bestraft.
Das Kommando.

Nagold.
Koch-Defen,
innen und außen heizbar, sowie verschiedene Sorten
Regulier-Defen
empfiehlt geneigter Abnahme bei billigsten gestellten Preisen
Gustav Heller.

Nagold.
Mein Lager in
Bettfedern
sowie
fertigen Betten
empfiehlt billigst.
Chr. Walz.

Mäuse- und Rattenpillen,
giftfreier Erfolg, sicher echt, bei
Heinr. Gauß.

Nagold.
Musverkauf
in Strohhüten,
Sonnen- u.
Regenschirmen
bei **Herm. Brintzinger,**
vormals Chr. Bucher.

Nagold.
Sterbekleider
empfiehlt in großer Auswahl
Herm. Brintzinger,
vormals Chr. Bucher.

Nagold.
Reiẞzeuge,
solid und pünktlich gearbeitet, empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Mozzibeben
empfiehlt **Gustav Keller.**

Nagold.
Ein Zimmer
mit Kücheanteil in freier Lage der Stadt und in einem besseren Hause wird gesucht — von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Nagold.
Ein freundliches
Logis
mit allem Zubehör hat bis Jakobi zu vermieten
Gottfried Wagner.

Nagold.
Eine Wohnung
mit 4, resp. 6 Zimmern, und allen Erfordernissen hat auf Martini zu vermieten.
Herm. Brintzinger,
vorm. Chr. Bucher.

Nagold.
Ein Logis
mit 2—3 Zimmern samt Zubehör habe sogleich oder später zu vermieten.
Schmiedmeister Broß.

Alles Zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. tittet
Blüh-Zaunfer-Ritt.
Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei
Gottl. Schmid, Kaufmann.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 Pf. pr. Halbdunen nur 1.60 " " und 2.00 " " reiner Flaum nur 2.50 " " und 3.00 " "
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff aufs beste gefüllt, einschlägig 20, 25, 30 u. 40 Pf. schläufig 30, 40, 45 u. 50 Pf.

Nagold.
30 Mk. Belohnung
dem, der den Thäter ermittelt, welcher mir in der Nacht vom 24. auf 25. Mai einen Hammel gestohlen hat im Kreuzerthal.
Laber, Schäfer.

Altensteig.
2 tüchtige
Möbelschreiner
finden dauernde Beschäftigung bei
J. Klein, Möbelgeschäft.

Ein junger, wenn auch nicht auf Grabsteine geübt
Steinhauer
findet Beschäftigung bei
A. Rink, Nagold.

Bruchleidenden
empfehle meine beliebten, gefestigt geschützten elastischen (M.)
Gürtelbruchbänder ohne Feder.
Ehren-Diplom Breslau 1893.
Leib- und Vorkleidbinden.
Bei größter Schonung des Körpers absolute Sicherheit, leichtes und bequemes Tragen. In Nagold am 20. Juni von 8 bis 3 Uhr im „Schwarz Adler“ zu sprechen.
L. Bogisch, Stuttgart, Reuchlinstr. 6.

Niederländisch-
Amerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Königliche Postdampfer
NACH
NEW-YORK
über
ROTTERDAM.
MITTWOCHS und SONNABENDS.
Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in ROTTERDAM,
Die General-Agenten:
H. Anselm & Co., Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn,
sowie die Agenten
Fr. Schmid, G. Knodels Nachf.,
Nagold,
E. Gras in Nagold,
J. Kaltenbach in Egenhausen.

Job tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte u. über seinen holländ. Sabat hat nur 3 Seder in Seeßen a. D. Ein 10 Pfd. Beutel pro. 8 Mk.

Neue
Matjes-Heringe
empfiehlt **Heinr. Gauss.**

Lehrlings-Gesuch.
Ich suche einen ordentlichen Lehrlingen, der das Schreinerhandwerk auf Bau und Möbel gründlich erlernen will.
Schreinerstr. Bühler
in Haiterbach.

Nagold.
Ich suche zum sofortigen Eintritt eine tüchtige
Küchenmagd
bei hohem Lohn.
C. Luz „d. Post.“

Nagold.
Dienstmädchen-Gesuch.
Auf Jakobi wird in ein ruhiges Privathaus ein solides, in den Haushaltsgeschäften erfahrenes Mädchen, gesucht, durch
Commissionär Lipp.

Nagold.
Ein junges, kräftiges, nicht über 16 Jahre altes
Mädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, findet sofort Stelle. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Ein jüngeres, pünktliches
Mädchen,
das schon in besserem Haus gedient hat, wird auf Jakobi nach Herrenberg gesucht. Näheres bei der Red. d. Bl.

Oberschwandorf.
2 bereits noch neue
Kuhwagen
mit eisernen Axen steht dem Verkauf aus
Georg Stichel, Schmied.

Reihingen.
Der Unterzeichnete hat einen noch gut erhaltenen
Kuhwagen
um billigen Preis zu verkaufen.
Johannes Braun, Käfer.

Künstliche Zähne
und Gebisse in bester Ausführung. Mäßige Preise. Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen u. schonendst.
J. Reiss, Calw.

Nähmaschinen.
Neueste u. beste hocharmige Singer-Nähmaschinen mit Fußbetrieb, sehr elegant. Aufbaumöbel u. Verschlußkasten, Nähfußsicherheit, Fußstütze, auf reich ausgestatteten Salongestell m. allen dazu gehörigen Apparaten u. Reservereserve, 5 Jahre Garantie, incl. Verpackung franco jeder Bahstation für
Mk. 60. (H.)

Max Drähner,
Stuttgart, Heusteigstr. 13.
Alles Zerbrochene tittet dauerhaft auf's unerreichbarsten gefestigt.
Universalitt
bei Friedr. Schmid, Nagold,
Kal. Walz, Kaufm. in Wildberg.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag 17. Juni, 9 1/2 Uhr Predigt; 1 1/2 Uhr Christenlehre (Söhne).

